

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 147.

Halle, Dienstag den 27. Juni

1848.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Fünf und Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen. Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Bei Bestellung unserer Zeitung wolle man den Titel derselben:

Der Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land

gef. genau angeben, Briefe an unsere Expedition aber unter folgender Adresse:

„An die Expedition des Couriers (Schwetschke)“

an uns gelangen lassen.

Halle, den 21. Juni 1848.

Expedition des Couriers.

Verzeichniß

der in

der Sitzung der Stadtverordneten am 27. Juni c. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Genehmigung eines Abkommens mit dem Amtmann Sanders wegen der Eisenbahn-Expropriationsgelder.
- 2) Mittheilung über den von der Elberfelder Feuer-Versicherungs-Anstalt gegebenen Zuschuß zu den Kosten des beim letzten Feuer verunglückten Pferdes.
- 3) Antrag auf Erhöhung der Verkaufspreise der im Arbeits-hause gefertigten Torfsteine.
- 4) Licitations-Protocoll über den Bau der Ufermauer an der Pferdeshwemme.
- 5) Desgl. über einen gleichen Bau an der Strohhoßspige.
- 6) Antrag in Bezug auf den Bau des Gerinnes an der Wasferkunst.
- 7) Anschaffung mehrerer neuen Laternen.
- 8) Mittheilung der Stadtverordneten zu Frankfurt a/D. wegen Beantragung eines Moratorii für Hypothekenschulden.

Deutschland.

Berlin, den 24. Juni.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc.
verordnen auf den Antrag der zur Vereinbarung der preussischen Ver-

fassung berufenen Versammlung, nach Anhörung Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

Zum Schutze der zur Vereinbarung der preussischen Verfassung berufenen Versammlung sollen nachstehende Bestimmungen sofort in Kraft treten:

§. 1.

Kein Mitglied der Versammlung kann für seine Abstimmungen oder für die von ihm in seiner Eigenschaft als Abgeordneter ausgesprochenen Worte und Meinungen in irgend einer Weise zur Rechenschaft gezogen werden.

§. 2.

Kein Mitglied der Versammlung kann während der Dauer derselben ohne ihre Genehmigung wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Verantwortung gezogen oder verhaftet werden, außer, wenn es entweder bei der Ausübung der That oder binnen den nächsten 24 Stunden nach derselben ergriffen wird.

Gleiche Genehmigung ist bei einer Verhaftung wegen Schulden nothwendig.

§. 3.

Jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied der Versammlung und jede Haft wird für die Dauer der Sitzung aufgehoben, wenn die Versammlung es verlangt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Insiegel.

Gegeben Sanssouci, den 23. Juni 1848.

Friedrich Wilhelm.

(contraf.) Camphausen. von Kuerswald. Bornemann.
Hansemann. von Patow. von Schreckenstein.
von Schleinitz.

Da die in Gemäßheit Meiner Ordre vom 25. April d. J. (Gesetz-Sammlung Seite 117) eingehenden freiwilligen Beiträge zu den Staats-Ausgaben als eine verzinsliche Staatsschuld nach dem Gesetze vom 17. Januar 1820 verbrieft werden sollen und deren Verzinsung und Wiedererstattung demnach eben so vollständig gesichert ist, wie die der älteren Staatsschulden, so bestimme Ich auf den Antrag des Staats-Ministeriums vom 10. d. M., daß die Ordre vom 3. Mai 1821 (Gesetz-Sammlung Seite 46), betreffend die Annahme von Staatsschuldscheinen als Pupillen- und depositalmäßige Sicherheit, auch auf die vorgedachte freiwillige Staats-Anleihe und die auf diese Anleihe bezüglichen Schuldverschreibungen Anwendung finden soll.

Das Staats-Ministerium hat diese Bestimmung durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen.

Sanssouci, den 14. Juni 1848.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(contr.) Camphausen. Graf von Schwerin. von Auerswald.
Bornemann. von Arnim. Hansemann.

Graf von Kanitz. von Patow.

An das Staats-Ministerium.

Das Militär-Wochenblatt meldet die Ernennung des Gen.-Lieut. und Kommand. Generals des V. Armeecorps, v. Colomb, zum Gouverneur von Königsberg, und des Gen.-Lieut., v. Brünneck, zum int. Kommand. General des V. Armeecorps.

Der Präsident Milde hat ausdrücklich erklärt, daß er jeder Ministerial-Combination fremd geblieben sei und fremd bleiben wolle. Die Dinge müßten erst eine mehr entwickelte Gestalt annehmen und ein bestimmtes System preussischer und deutscher Politik Wurzel gefaßt haben. (Sp. 3tg.)

Nach einem Ministerialbeschlusse sollen diejenigen Deputirten des demokratischen Congresses in Frankfurt, welche hier in Berlin ihr Geschäftsbureau errichten wollten, so gleich nach ihrer Ankunft von hier ausgewiesen werden. (Sp. 3tg.)

Am Donnerstag Abend hielt der General v. Webern über eine mehrere hundert Mann starke Abtheilung der Berliner Landwehr Musterung. Dieselbe war auf dem Gensdarmenmarkt von der Markgrafenstraße bis zur Jägerstraße aufgestellt. Hernach führte der Major Ploeg die Züge unter Trommelschlag im Paradeschritt an dem General vorüber. Als die Inspektion beendet war, ließ der General die Landwehr einen Kreis schließen und hielt eine kurze Anrede. Die Landwehr, sagte er etwa, bilde den kernigsten Theil der Wehrhaftigkeit des preussischen Volkes; so lange die Landwehr sich ihrer Stellung bewußt bleibe, stehe es gut um das Vaterland. Ihre gegenwärtige Einberufung sei ein Beweis des Vertrauens. Sie solle Recht, Ordnung und Gesetz schützen helfen, ohne welche die Freiheit, von der man Nichts aufgeben, sondern Alles bewahren wolle, nicht zu gedeihen vermöge. Er frage, ob sie hierzu mitwirken wollten? — Ein volltönendes Ja war die Antwort. — Das lang entbehrt militärische Schauspiel hatte eine sehr große Menge von Zuschauern herbeigerufen, die aber ohne Ausnahme eine musterhafte Ruhe und Ordnung beobachteten. Böllig ungestört zogen auch die Wehrmänner von ihren Appellplätzen nach und von dem Musterungsplatz. (Voss. 3tg.)

Die Zeitungsberichte, welche uns das Ein- und Ausschiffen schwedischer und norwegischer Hülfsmannschaften in ansehnlicher Zahl, die Concentrirung dänischer Streitkräfte in Fühnen, Alsen, Jütland u. s. w. melden, dürften die Vermuthung aufkommen lassen, daß die deutschen Truppenmassen in Schleswig nicht stark genug wären, den dänischen und ihren Verbündeten mit Erfolg die Spitze zu bieten. Dem ist jedoch keineswegs so; die Stärke des deutschen Heeres ist durchaus hinreichend, um überall mit Nachdruck aufzutreten; die in letzter Zeit eingetroffenen Verstärkungen namentlich von

preussischem schweren Geschütz, geben den Operationen eine feste Haltung. Der Geist der Truppen ist sehr gut. Die Fieber, die sich gezeigt hatten, haben nachgelassen, der Gesundheitszustand ist, bei der immer noch sehr guten Verpflegung, durchaus erfreulich. (Voss. 3tg.)

Posen, d. 22. Juni. In Folge einer Aufforderung des Justiz-Commissarius Ahlemann zu Samter zu einem Zuge nach Berlin, um die Aufruhrbrüche, welche sich dort kundgeben, zu unterdrücken und Wiederholungen solcher Vorfälle, wie sie sich den 14. d. M. ereignet haben, zu verhindern, macht Hr. v. Kries, in Vertretung des Ober-Präsidenten, unter Anerkennung der dieser Aufforderung zu Grunde liegenden Absicht, darauf aufmerksam, daß nach den vom Ministerium getroffenen Maßregeln ein solcher Zug gegenwärtig nicht nur aller Nothwendigkeit entbehrt, sondern auch als gefahrbringend und strafbar erachtet werden müßte.

Leipzig, d. 25. Jun. Wir hatten gestern Abend einen leidigen Spectakel. Von einigen Bürgern wurden einem Manne seine Ankündigungen wegen zum Verkauf ausgelegter republikanischer Cocarden u. abgenommen und derselbe bewogen, seinen Stand zu verlassen. Der dadurch erregte Zusammenlauf gab Veranlassung zu einer Volksversammlung im Schützenhause, die eine Deputation von 5 Personen wählte, um bei der Polizei anzufragen, ob eine Untersuchung gegen den Angriff auf fremdes Eigenthum bereits eingeleitet sei und ob überhaupt ein Verbot gegen die beregten Cocarden bestehe. Dieser Deputation schloß sich die ganze Versammlung in geordnetem Zug an, und der im Anfang vielleicht 6—800 starke Zug wuchs auf dem Wege zu einigen Tausenden an. Während sich die auf dem Rathhaus angelangte Deputation mit dem Polizeidirector und einigen anderen Beamten besprach, stand der Raschmarkt dicht gedrängt voller Menschen, welche das Resultat der Verhandlung abwarteten. Endlich erschienen die Abgeordneten wieder und theilten die Antwort mit, daß der vorliegende Fall vor das Criminalgericht gehöre, daß indeß ein Verbot, jene Cocarden zu verkaufen, nicht bestehe. Die Versammlung wollte sich indeß mit der Antwort nicht begnügen, und man zog, da eine augenblickliche Verständigung nicht möglich war, abermals nach dem Schützenhause. Hier faßte man den Beschluß, eine Klage an das Criminalamt einzuleiten, jedoch mit dem ausdrücklichen Verlangen, daß die Entscheidung binnen acht Tagen erfolgt und öffentlich bekannt gemacht sein müßte. Eine Commission wurde für diese Angelegenheit niedergesetzt und auf heute eine neue Versammlung anberaumt. Nachdem nun noch die in den letzten Tagen gepflogenen Verhandlungen des Deutschen Vereins, so weit sie andere Vereine betreffen, mitgetheilt waren, wurde die Versammlung aufgehoben. Nach dem Schlusse der Versammlung fanden einige Ragenmusiken statt, in deren Folge Generalmarsch geschlagen wurde, die Schützen rückten aus, und als die sämtlichen Streitkräfte aufgestellt waren, fanden sie die Straßen zwar voller Zuschauer, aber nirgend einen Gegner. Um 12 Uhr war Alles wieder ruhig, ohne daß es irgendwo zum Zusammenstoß gekommen wäre. (D. A. Z.)

Frankfurt, d. 22. Jun. Seit gestern Abend hat die Lösung der Frage, welche in diesem Augenblicke die constituirende Versammlung fast ausschließlich beschäftigt, die wegen Bildung einer provisorischen Centralgewalt, einen entscheidenden Schritt vorwärts gethan. Nachdem der Punkt der Einheit als Einigungsmittel für die verschiedenen Meinungen der Versammlung von dem linken Centrum in dessen Vorberathungen angenommen und die Zustimmung der Linken dazu gewonnen war, wobei man

eine Die Ge- rpfle- (tg.) rung inem sich sol- aben, Ober- ng zu nach plcher behrt, wer- einen einem legter bewo- usam- die im ählte, gegen und efsche. in ge- 800 n an. tation sprach, welche hienen daß in- efsche. nicht igung Hier nt ein- ß die ekannt e An- mlung in ge- eit sie Ver- mlung neral- d als ß die egnier. endwo 3.) d hat e die efstigt, lge- Nach- r die linken d die man

freilich den jetzigen Präsidenten im Auge hatte, so wurde diese Einigung durch die Abgg. Biedermann und Fallati dem rechten Centrum schon vor drei Tagen ebenfalls vorgeschlagen, und von diesem ist er denn auch, als das einzige Auskunfts-mittel, um zur Einigung zu gelangen, größtentheils angenommen worden. Da aber hier, um die Ansicht nicht aufzugeben, daß den Regierungen ein wesentlicher Theil an der Bildung der Centralgewalt gesichert bleiben müsse, die Wahl eines Fürsten der deutschen regierenden Häuser als Bedingung der Einigung festgehalten wurde, so wird seit gestern der Erzherzog Johann als diejenige Person bezeichnet, welche alle verschiedenen Meinungen der Versammlung in sich zu vereinigen im Stande sei. Die Erklärung des Abg. v. Bincke in der gestrigen Sitzung, daß, obwohl er nicht in die diplomatischen und Regierungsgeheimnisse Preußens eingeweiht sei, er doch die Ueberzeugung aussprechen dürfe, daß eine solche Wahl der Regierung wie dem Volke in Preußen genehm sein werde, hat den eifrigen Bemühungen des Abg. Würth für diesen Candidaten wesentliche Hülfe geleistet, und seit der Versammlung von gestern Abend in der Mainlust von dem größten Theil der Rechten und fast dem ganzen rechten Centrum kann die Wahl desselben als gewiß angesehen werden, es müßte denn entweder durch die noch folgenden Redner oder durch andere Ereignisse ein neuer Meinungswechsel der Versammlung herbeigeführt werden, was kaum zu erwarten ist. (D. A. Z.)

Frankfurt a. M., d. 23. Jun. Die ganze Stadt ist empört über eine schmachvolle Handlung, die gestern Nacht verübt worden; gegen 12 Uhr zog eine Rotte von mehreren Hunderten vor die Wohnung v. Gagern's, des Präsidenten der constituirenden Versammlung, und brachte dort eine Katzenmusik; als Schutzwachen herbeieilten, entfloß die Rotte, doch gelang es noch, mehrere dieser nichtswürdigen Schaar zu verhaften. (D. A. Z.)

Apenrade, d. 20. Juni. Die Dänen sollen mit 15,000 Mann die Südgrenze des Amts Hadersleben besetzt und sich bei Skenstrup und Törningmühle verschanzt haben. Ihre Patrouillen streifen bis Hellewadt und rothen Krug, Sjenner zc. Man scheint beiderseits nicht zum Angriff geneigt und fast sollte man glauben, daß Friedensvermittlungen diese Passivität veranlassen.

Hamburg, d. 23. Jun. Die Kopenhagener Post vom 20. Jun. hat gegen alle Erwartung die gehoffte Entscheidung in der nordischen Kriegsfrage nicht gebracht, weder aus Petersburg noch aus London waren beim Grafen Knuth, dem dänischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, noch bei Sir Henry Wynn, dem englischen Gesandten in Kopenhagen, Antworten auf ihre am 11. Jun. entsandten Depeschen eingelaufen. Wir wissen indeß, daß ein kürzliches Schreiben des Gesandten eines der kriegsführenden deutschen Bundesstaaten die bestimmte Zuversicht, mit der deutsch-dänischen Streitigkeit werde es bald vorüber sein, ausspricht und die Nachricht, daß die letzten Noten Englands energisch auf den Frieden dringen, mit großer Bestimmtheit bestätigt.

Bremen, d. 21. Juni. Gestern ist von der Werft des Herrn H. Ulrichs in Begeß das erste an der Weser erbaute Kanonenboot vom Stapel gelaufen.

Wien, d. 22. Jun. Durch den heute aus Innsbruck eingetroffenen Minister des Handels und Ackerbaues, Freiherrn von Doblhoff, sind über die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers beruhigende Nachrichten und zugleich die Gewißheit eingegangen, daß der zur Eröffnung des Reichstages und zur Führung der Regierungsgeschäfte

vom Kaiser abgeordnete Erzherzog Johann am 23. d. M. in Wien eintreffen und vom 24. an die Sr. Kaiserlichen Hoheit übertragenen Funktionen übernehmen wird.

Triest, d. 18. Jun. Die sardinisch-venetianische Flotte (3 Fregatten, 3 Corvetten, 4 Briggs, 1 Golette und 4 Dampfer) hat nach der vom Contreadmiral bekannt gegebenen Blockadeerklärung der Stadt Triest, auf 10 Seemeilen von hier in Schlachtordnung geankert und hält alle österreichischen Schiffe auf. Es verlautet, daß die hier geankerte österreichische Flotte die feindliche angreifen soll, sobald sie sich dermaßen verstärkt haben wird, um dieser die Spitze bieten zu können. Mehrere große Kauffahrtschiffe sind zu diesem Zwecke hier angekauft und werden ausgerüstet; außerdem sollen noch einige Schiffsrheder ihre Schiffe gegen Miete angeboten haben, da dieselben aber zu hohe Bedingungen setzten, so ist noch kein Abschluß zu Stande gekommen. Der sardinische Viceconsul Ugabio wurde aus der Stadt gewiesen, und hat sich an Bord zu Contreadmiral Albini begeben. Täglich langt schweres Geschütz von Wien hier an, mit welchem die neuen Batterien besetzt werden, welche bis jetzt 174 Geschütze zählen. Die österreichische Flotte hat 142 Geschütze gegen den Feind gerichtet. (Dester. Bl.)

Italien.

Mailand. Das amtliche Bulletin vom 17. Juni bringt Berichte über die Gefechte am Stelvio. Man habe sich am 15. Jun. auf der Höhe des Stelvio gegen sieben Stunden geschlagen. Die Desterreicher seien von den Lombarden zurückgeworfen worden. — General Pepe ist mit seinen wenigen Neapolitanern in Benedig. — Am 17. Juni ist das erste Bataillon der neu gebildeten lombardischen Division Perrone, die dem piemontesischen Reservecorps sich anschließen soll, abmarschirt. Sobald die ganze Reserve beisammen sei, werde die Bewegung gegen das Venetianische beginnen. (N. Z. Z.)

Dem „Constitutionnel“ wird berichtet: „Am Nachmittage des 10. Juni hat der König Karl Albert im Hauptquartiere zu Garda den Akt unterzeichnet, welcher die Vereinigung der Lombardei mit dem Königreiche Sardinien ausspricht. Dieser Akt wurde ihm bis auf die Unterschrift fertia durch Herrn Casati und zwei andere Mitglieder der mailänder provisorischen Regierung überbracht. Die provisorische Regierung soll sofort ihr Amt einstellen. Sie wird durch eine Regentschaftskommission ersetzt, welche aus Piemontesen und Mailändern unter dem Vorsitz Casati's bestehen soll.“

Genua, d. 13. Jun. Wenn auch ein heute hier verbreitetes Gerücht, Triest sei von dem Admiral Albini beschossen und nach einem heftigen Widerstande eingenommen worden, eben nur Gerücht ist, so kann ich dagegen doch mit großer Bestimmtheit versichern, daß Admiral Albini für gewisse Fälle den Befehl erhalten hat, den Hafen und die Stadt Triest, die Nebenbuhlerin des hiesigen Plazes, auf die man hier und in Turin längst mit Reid hinstielte, anzugreifen, und wenn er sie nicht nehmen könne, doch nach Möglichkeit zu beschädigen und den Handel des Plazes zu Grunde zu richten. (Krls. Z.)

Die offizielle Zeitung **Benedigs** vom 14. Juni erwähnt von einem Anrufen der französischen Republik noch nichts, enthält aber ein Decret der provisorischen Regierung vom 13., welches in Betracht der Umstände die früher auf den 18. Juni angesetzte Berufung einer über den Anschluß an Sardinien verhandelnden Versammlung für jetzt suspendirt.

Neapel, 14. Juni. In Calabrien stehen die Dinge schlecht. Nachdem es sich herausgestellt hat, daß die ange-



kommenen Truppen statt des den Calabresen angekündigten Generals Palma von dem berüchtigten, jedem Calabresen in den Tod verhassten General Nunziante befehligt seien, habe sich das ganze innere Land wie Ein Mann erhoben. Jetzt heißt es, die Provinzen alle glauben sich verrathen, und man erwartet den Anmarsch bedeutender Massen nach der Hauptstadt, wovor der Himmel uns bewahre! — So eben wird die Aufhebung des Belagerungszustandes durch eine Proclamation des Platzkommandanten verkündet.

Ungarn.

Wesib, d. 14. Juni. Der Aufstand der Südslawen in Süd-Ungarn nimmt einen immer drohenden Charakter an. Carlowitz ist von den Ungarn beschossen und in einen Aschenhaufen verwandelt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 16. Juni. Das ganze Schwedisch-norwegische Geschwader ist jetzt auf der Rhede von Malmö vereinigt. Es liegen jetzt 11 bis 12 Kriegsschiffe (darunter vier Fregatten) auf der Rhede von Malmö und die Stadt wimmelt von Soldaten und Diplomaten und man weiß nicht, ob man im Lager oder auf einem Congreß, wie ein Brief von Malmö vom 13. Juni in der Post- und Reichszeitung sagt. In Malmö lagen zwei Bataillone Garde, 3 Schwadronen Kronprinz-Husaren, das Bataillon Smaland Grenadiere und die Regimenter Kronsberg und Calmar. Die übrigen Truppen liegen in Landskrona, Helsingborg, bei Ljungby und bei Evedöra. Trotz des kriegerischen Ansehens zeigten, bemerkt das genannte offizielle Blatt, die diplomatischen Conferenzen, daß Unterhandlungen gepflogen würden. Der angekommene englische Minister in Kopenhagen ward am 9. vom Minister des Auswärtigen zum Könige Oscar geführt, mit dem er lange zusammen blieb, hierauf begab der König sich zum dänischen Könige und hatte eine lange Unterredung mit ihm. Am folgenden Tage ging der englische Gesandte mit dem Grafen Knuth (dänischen Minister des Auswärtigen) und General Orholm nach Kopenhagen; von dort ist General Orholm sofort nach Petersburg gegangen und der englische Minister schickte einen Courier mit dem Dampfboot nach London, woraus die angeführte Zeitung schließt, daß diese Conferenzen von Wichtigkeit gewesen sein müssen. Die Garde-Bataillone, zwei Schwadronen Kronprinz-Husaren und eine Batterie hatten Befehl bekommen, sich fertig zur Einschiffung nach Föhnen zu halten; allein die zwei schonenschen Kavallerie- und die nord- und südschonenschen Infanterie-Regimenter sollten, wie man glaube, auf ihrem Marsche anhalten. »Bald« — bemerkt die in dem offiziellen Blatt abgedruckte Correspondenz — »und in wenig Tagen wird es sich zeigen, ob wir, wie unsere Soldaten es wünschen, uns zum Streite rüsten oder ob eine friedliche Erledigung dem blutigen Kampfe vorbeugt.« (Das heißt wohl: die Antworten aus St. Petersburg und London werden die Entscheidungen bringen; in ungefähr 6 Tagen kann von Petersburg und London Antwort in Kopenhagen sein und es kann also die nächste kopenhagener Post uns morgen Früh wichtige und endlich entscheidende Nachrichten bringen, fügt die hamburger »Börs.-Halle« hinzu.) — Die ultradänischgesinnte »Deresundsposten« wollen wissen, daß König Oscar sich nicht auf die englischen Vermittelungs-Vorschläge eingelassen. — Vom Gen.-Lieut. Grafen Löwenhjelm ist Bericht über die Ankunft der in Gothenburg eingeschifften Truppen bei Nyborg (auf Föhnen), von wo sie am kleinen Belt umhergezogen, eingegangen. (Es sind dies die vor acht Tagen als übergeschifft gemeldeten Truppen, im Ganzen nicht

über 5000 Mann. Die neuesten gothenburger Blätter melden nur noch die Einschiffung der letzten Hälfte eines Regiments.) — Aus Christiania vom 13. Juni wird geschrieben: Ein aus Schonen angekommener Courier hat unsern Truppen Befehl zum schleunigsten Abmarsch gebracht. Morgen beginnen alle Einschiffungen.

Frankeich.

Paris, 22. Juni. Der sardinische Botschafter hat gestern im Namen des diplomatischen Corps, dem die Vorlegung des Entwurfs für Mobilisirung von 300 Bataillonen Nationalgarde und insbesondere ein Theil der Beweggründe, welche der Minister für diese Maßregel angab, einige Bedenken erweckt haben, den Minister des Auswärtigen um Erläuterungen ersucht. Dieser erwiederte, daß der feste Entschluß der vollziehenden Gewalt dahin gehe, den Frieden und das Einvernehmen mit den fremden Mächten aufrecht zu halten, und daß die Mobilisirung der Nationalgarde bloß eine Vorsorge-Maßregel sei. Die Gesandten haben angekündigt, daß sie an ihre Höfe berichten würden.

In der heutigen Sitzung der National-Versammlung theilte der Marineminister mit, daß die Regierung soeben betrübende Nachrichten aus den Antillen empfangen habe. Um Uebertreibungen zu verhüten, sei er trotz einer schweren Unpäßlichkeit, die ihn seit 3 Tagen bettlägerig halte, sofort gekommen, um der Versammlung den Inhalt der eingegangenen Depeschen kund zu machen. Dieser lautet dahin, daß gleich nach dem Eintreffen des Regierungsdecrets, welches die Abschaffung der Sklaverei ankündigte, die Neger auf Martinique sich sofort erhoben und überall auf der Insel Mord, Verheerung und Plünderung verbreiteten. Zu St. Pierre insbesondere wurde durch Brand und Verwüstung schrecklich gehaust. Die Behörden hatten aus Anlaß dieser Vorgänge mehrere Proclamationen erlassen, und auf Guadaloupe hatte die Regierung, durch die Vorfälle auf der Nachbarinsel veranlaßt, sofort die Abschaffung der Sklaverei proclamirt. Ein Mitglied bemerkte, die provisorische Regierung trage die Schuld für alles vergossene Blut.

Der sardinische Gesandte hat vorgestern dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Note überreicht, worin er demselben das offizielle Aktenstück mittheilt, welches die Einverleibung der Lombardei in die sardinischen Staaten ausspricht.

Vermischtes.

— **Königsberg**, d. 22. Juni. Der Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Sachs, Ritter des Vladimir-Ordens, einer der tüchtigsten Lehrer unserer Universität, ist am 17. d. M. gestorben.

— **Poslau**, d. 19. Juni. Heute Nachmittags 5 Uhr wurde die hiesige Gegend durch Hagelwetter heimgesucht. Das Getreide und die Feldfrüchte sind größtentheils vernichtet. Die Schloßen fielen in der Größe von Gänsefeiern, mitunter auch noch größer, und haben mehrere ein Gewicht von 9 bis 10 Loth gehabt. Die ältesten Leute der Stadt wissen sich eines solchen Unwetters nicht zu entsinnen. Die Hoffnung auf eine gute Ernte ist sonach für hiesige Gegend gänzlich vernichtet. Ein furchtbarer Orkan wüthet. 5 Menschen sind bereits erschlagen von den eingestürzten Häusern, 4 schwer verwundet, über 30 Scheuern total zusammengestürzt, sämtliche Besitzungen größtentheils ihrer Dächer beraubt. Das Elend ist unfäglich und zum Gotterbarmen. (Schles. Ztg.)

— Ueber einen zu Bromberg am 18. d. stattgefundenen Orkan gehen uns Berichte zu, welche denselben als eine Naturerscheinung schildern, wie sie in dieser Großartigkeit sel-

ten erlebt wird; wir entnehmen einem derselben Folgendes: Ganze Feuermassen schwimmen wie Wolken einher, umziehen Thürme und Wohnhäuser, und verschwinden um einer neuen Feuermasse Platz zu machen! So laut dröhnt der Donner, so mächtig rast der Sturm und so verfinstert der herabströmende Regen rings die Luft, daß Niemand hört noch sieht, welches Unheil das Unwetter anrichtet. Erst als es ruhiger wird, eilen die Bewohner auf die Straßen. Nicht daß der Drkan die Ziegel von den Dächern geworfen, daß der Hagel die Fenster zertrümmert hatte, erfüllt Jeden mit Bestürzung. Nicht daß er die ältesten Bäume mit den Wurzeln ausgerissen, Säune und Scheunen umgestürzt, daß er überall Verheerung und Verwüstung angerichtet! Alles dies ist gewöhnlich! Aber er hat uns die schönste Zierde unserer Stadt geraubt! Zwei der seltensten, im edelsten Style erbauten Thürme, die mit ihren zierlichen Kuppeln schlank in die Luft emporstrebten, hat er im buchstäblichen Sinne des Wortes von ihrer Basis herabgeschoben! Die Kraft des Drkans hat beide Thürme in einem Momente herabgestürzt und sie sechs bis acht Fuß tief in die Erde hineingewühlt! Kein Mensch ahnte diesen Unfall, weil das Krachen der in Trümmer zersplitterten beiden Thürme durch das Dröhnen des Donners und Toben des Sturmes übertönt wurde! (Voss. 3tg.)

(Eingesandt.)

Cönnern, den 18. Juni 1848. Unter Leitung des Einnehmer Spangenberg hat sich auch hier aus den Kämpfern der Jahre 1813 bis 1815 ein Kriegerverein gebildet. Dieser beging heute sein Stiftungsfest, und die sinnige Feier des Tages, würdig der Erinnerung der vor 33 Jahren für Deutschlands Freiheit geschlagenen Schlacht, verdient wohl der öffentlichen Erwähnung. Des Nachmittags 1 Uhr versammelten sich die Veteranen bewaffnet vor der festlich geschmückten Wohnung ihres Hauptmannes und nahmen hier die Fahne in Empfang, die sie mit manchem Opfer zur Zierde des Festes hatten fertigen lassen. Zur Theilnahme am letzteren hatte sich der Kriegerverein von E. d. l. a. u. und ein Theil der Mannschaft der Rothenburger Schußwehr eingefunden. Unter Musik und Trommelschlag begab sich der Zug durch die Stadt nach der Kirche, voran die Veteranen, sämmtlich mit den Farben Preußens geziert und von Marschällen geleitet, auf deren Stäben das Landwehr-Kreuz mit dem Wahlspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“ prangte, ihnen folgten die Gäste. Als der Zug in die Nähe des Marktes gelangte, begrüßten denselben die Gloden der Stadt mit ihren ehernen Zungen und so manches Auge wurde feucht. Auf dem Marktplatz hatten sich die uniformirten Schützen der Stadt in Parade aufgestellt und empfingen die Veteranen mit einem dreifachen Hurrah. Im Geleite der Schützen begab sich sodann der Zug nach der Kirche, woselbst der Rector Bussenius in einer kräftigen Rede, die Zeitverhältnisse und deren Wirren berührend, ein festes Vertrauen auf Gott, als das sicherste Mittel gegen alle Besorgnisse für die Zukunft, empfahl, darauf hinweisend, daß da, wo menschliche Weisheit nicht auszureichen scheine, die göttliche sichtbar einschreite. Demnächst sprach derselbe bündig über den Zweck des Vereins, über das, was seine Mitglieder in den Zeiten der höchsten Noth geleistet und ermunterte das junge Geschlecht zur würdigen Nachfolge. Mit der Weihe der Fahne endete die kirchliche Feier. Von der Kirche begab sich sodann der Festzug nach dem Falkeschen Gasthaus, woselbst im festlich geschmückten Saale die Veteranen mit den von ihnen geladenen Gästen ein einfaches Mahl einnahmen. Reden und Trinksprüche wechselten mit patriotischen Liedern, Heiterkeit und Frohsinn belebte die Versammlung, Ordnung und Sitte war an der Tages-Ordnung, und der Geist, der die Krieger in den Jahren 1813 bis 1815 besaß, verjüngte sich in den Erinnerungen an diese Zeit. Nur ein Vorfall der neuern Zeit wirkte nieder-schlagend auf die alten Kämpfer, daß die Trophäen der Heldenzit Preußens, mit dem theuren Blute so vieler tapferer Krieger erbeutet, muthwillig zerstört worden sind. Ein Fest, wie dieses begangen, ist ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes, es belebt und stärkt dessen gefunden Sinn und begeistert mit Gott zur Liebe für König und Vaterland.

Heute, Dienstag den 27. Juni,

Versammlung der Singakademie
im Saale des Kronprinzen Abends Punkt 6 Uhr.

Gäbt wird: Der Elias, Oratorium von Mendelssohn.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gold.)

Halle, den 24. Juni.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ — 3 bis 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ — 3
Roggen	— 27 — 6 — 1 — —
Gerste	— 25 — — — 27 — 6
Hafer	— 17 — 6 — — 20 — —

Magdeburg, den 21. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	38 — 45 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gerste	24 — 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen	25 — 26 — Hafer	17 — 18 —

Nordhausen, den 21. Juni.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ — 3 bis 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ — 3
Roggen	— 24 — — — 1 — —
Gerste	— 20 — — — 26 — —
Hafer	— 18 — — — 20 — —

Rüböl, der Centner 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Leinöl, der Centner 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Quedlinburg, den 13. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	34 — 42 $\frac{1}{2}$ Gerste	20 — 24 $\frac{1}{2}$
Roggen	26 — 28 — Hafer	17 — 19 —

Raffinirtes Rüböl, der Centner 12 — 12 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$
Rüböl, der Centner 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Leinöl, der Centner 10 $\frac{1}{2}$ — 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Leipzig, 23. Juni.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	3 $\frac{1}{2}$ 25 Ngr. bis 4 $\frac{1}{2}$ — Ngr.
Roggen	2 $\frac{1}{2}$ 5 — — 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Gerste	1 $\frac{1}{2}$ 5 — — 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Hafer	1 $\frac{1}{2}$ 5 — — 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Rappsaat	5 — — — —
W. Rübsen	4 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ — — 4 $\frac{1}{2}$ 15
S. Rübsen	— — — — —
Del, der Str.	10 — — — —

Wasserstand der Saale bei Halle

am 25. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.
am 26. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 21. Juni: 46 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 25. bis 26. Juni.

- Zur Kronprinzen:** Hr. Graf v. Erbach m. Fam. a. Erbach. Hr. Freih. v. Günther m. Fam. u. Hed. a. Hochstädt. Hr. Rentier v. Zelowigky a. Warschau. Hr. Partik. v. Kratky a. Petersburg. Hr. Oberbancrath Neuschäfer a. Friedberg. Hr. Prof. Schenk a. Freiburg. Die Hrn. Kauf. Junge a. Apolda, Otto a. Erfurt, Müller a. Dresden, Hartig a. Coblenz.
- Stadt Zürich:** Hr. Partik. v. Haake m. Fam. a. Gotha. Hr. Stad. jur. v. Seckendorf u. Hr. Stad. math. Becker a. Erlangen. Hr. Lieut. Baron v. Münchhausen a. Eisleben. Die Hrn. Kauf. Kutscher a. Stettin, Mitreuter a. Brandenburg, Herrfurt a. Leipzig.
- Goldnen Ring:** Hr. Reg. Rath Ritter a. Merseburg. Hr. Dr. Pick a. Posen. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Weber a. Magdeburg.
- Englischer Hof:** Hr. Gerichts-Äffessor Hartmann a. Heiligenstadt. Die Hrn. Kauf. Bernicke a. Kisingen, Åsmus a. Bremen. Hr. Fabrik. Schellhorn a. Kremniz. Hr. Forst- Insp. Ebert a. Coblenz.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Wellmersdorf a. Mainz, Otto a. Eisleben, Graf-nhorst a. Magdeburg, Sigler a. Kisingen, Hoffmann a. Bernburg. Hr. Dr. Sockel m. Fam. a. Berlin. Hr. Insp. Keil a. Dresden.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Dube a. Magdeburg, Güler a. Berlin. Hr. Amtm. Neue a. Werden. Hr. Reg. Äffessor v. Krauseneck a. Minden. Hr. Cand. Hoffbauer a. Meßen.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Geh. Reg. Rath v. Reibniz a. Merseburg, Die Hrn. Kauf. Saalfeld a. Nordhausen, Merken a. Alten-Minner u. Bange a. Erfurt. Hr. Dr. med. Lippe a. Magdeburg.
- Hôtel de Prusse:** Hr. Rentier Gerstenberg a. Berlin. Hr. Offiz. v. Harhaber a. Hannover. Hr. Kaufm. Müller a. Braun-schweig. Hr. Goldarbeiter Köhr a. Herzberg. Hr. Stud. med. v. Rohrlieben a. Potsdam. Hr. Organist Schulze a. Zerbst.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die besignton Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Schneibergefallen Schröter in Berlin. 2) An Hrn. S. Heinze in Berlin. 3) An die Wittwe Karge in Zeig. 4) An den Schneibermeister Bauhl in Frankfurt a/D. 5) An Hrn. Sängler Meinhart in Bernburg. 6) An den Gärtner Faul in Kiepzig. 7) An den Müllergesellen S. Krause in Egeln. 8) An Hrn. Landrath v. Gustedt in Dardeshelm. 9) An Hrn. Dekonom Ruge in Asendorf. 10) An Frau Rentmeister Schmieden in Guben. 11) An Hrn. Mechanikus Becker in Hilbesheim. 12) An den Handarbeiter Winkler in Schlettau. 13) An den Unteroffizier Klanik in Cöslu. 14) An Hrn. W. Engel in Halle. 15) An Hrn. Justiz-Commissar Wilke dahin. 16) An den Kutscher Hagedorn in Magdeburg. 17) An Hrn. F. K. Kühne dahin.

Halle, den 24. Juni 1848.

Königl. Ober-Post-Amt.
Cöschel.

Bekanntmachung.

Herr J. G. Starke beabsichtigt die von ihm erstandenen Fingerschen Besitzungen, den zu Kollsdorf belegenen Gasthof nebst Hof, Eingebänden, Gärten, Gemeintheilen, Kabeln, Weidenstücken und dazu gehörigen Ackerstücken und Weinberge, der neu erbauten Brauerei und allem sonstigen Zubehör, auf drei Jahre vom 1. Juli or. ab unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verpachten.

Zur Empfangnahme der Gebote habe ich einen Termin auf

den 30. Juni,

Vormittags 11 Uhr

in meiner Expedition anberaumt, und lade Pachtlustige dazu ein.

Die Pachtgrundstücke können vorher in Augenschein genommen werden.

Halle, den 19. Juni 1848.

Der Justiz-Commissarius
Wilke.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des schiffahrttreibenden Publikums gebracht, daß die Saalschleuse bei Bernburg wegen einer dringenden Reparatur vom 24. d. M. bis einschließlic zum 16. Juli d. J. geschlossen sein wird.

Bernburg, den 24. Juni 1848.

Herzogl. Anhalt. Kammer.
Steinkopff.

In Folge des Ausschreibens vom 20. d. M. an die geehrten Mitglieder des Brauer-Vereins wird hiermit auf den Fall, wenn einem Mitgliede ein Brief nicht zugegangen sein sollte, hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß auf Sonnabend den ersten Juli d. J. Vormittags 9 Uhr im Schützenhause zu Raumburg eine Zusammenkunft stattfinden soll.

Die Berathungen betreffen eine Petition wegen der Steuer-Controle etc., und die Wahl eines neuen Directoriums u. s. w.

Nicht nur die geehrten Mitglieder unseres Vereins, als auch jeder künftige Brauer werden zur Theilnahme ersucht von

Raumburg, den 23. Juni 1848.

Dem Directorium des Brauer-Vereins.
Fleischer. Deinhardt. Otto.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der für das Jahr 1847 festgesetzten Dividende von 1 $\frac{1}{2}$ Rfl pro Actie, so wie der Zinsen zu 4% p. a. vom 30. September 1847 bis 30. d. M. auf die Interims-Aktien der unterzeichneten Bank, im Betrage von 3 Rfl pro Actie, wobei auch die Zinsen auf früher als den 30. September 1847 eingezahlte 50% gleichzeitig gezahlt werden sollen, findet vom 1. bis 31. Juli d. J. in unserm Geschäftslokale hier selbst, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr, mit Ausnahme der Sonntage statt.

Die Inhaber der Interims-Aktien werden ersucht, solche behufs Abstempelung unter nach der Reihenfolge der Nummern geordnetem Verzeichnisse in der genannten Zeit zur Empfangnahme obiger Beträge einzureichen.

Die Herren Frege & Comp. in Leipzig, Eichel & Schmidt in Magdeburg, S. Meusel in Dresden und Gebr. Kulandt in Merseburg sind bereit, die Abstempelung der Interims-Aktien, resp. Erhebung der Zins- und Dividendenbeträge, gegen billige Provision zu vermitteln.

Deffau, den 22. Juni 1848.

Anhalt-Deffauische Landesbank.
Kulandt. Lieberoth.

Kurbessische Allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Kassel.

Auf die mehrseitig an mich gerichteten Anfragen, die Einführung des neuen Statuts der oben bezeichneten Gesellschaft in diesem Jahre betreffend, erkläre ich hiermit, daß dies nur mit dem nächstkommenden Jahre geschehen kann. Erstens, weil dazu zuvor die Genehmigung der Preuß. Hohen Staatsbehörde eingeholt werden muß, Zweitens, weil der §. 87 des neuen Statuts es unzulässig macht, und Drittens, weil dazu auch erst die Zustimmung der Mitglieder erforderlich ist. — Jedem Mitgliede wird daher ein Exemplar des neuen Statuts zur Prüfung und Abgabe der Erklärung darüber zugehen.

Halle a/S., am 24. Juni 1848.

Der General-Agent
Schreiber.

Berehrte Merseburger!

Tiefe Trauer ergriff uns, als wir die schreckliche Nachricht von den gebliebenen Barricadenhelden in Berlin empfangen. Denn daß die Gestorbenen auch gefallen sind, ist wohl nicht in Zweifel zu ziehen, und unsere eigene schmerzliche Erfahrung hat uns belehrt, wie unangenehm es ist, besonders in einen Berliner Kinnstein zu fallen. Der Schmerz darüber, daß auch sie diesem Unglücke nicht entgehen konnten, hat unser Gehirn heftig erschüttert. Und in einem solchen Zustande halten wir uns für ganz besonders befähigt, die durchaus ernste Haltung eures Trauerzuges nur noch zu erhöhen. Aus weiter Ferne, wohin wir vor der martialischen Kühnheit der Berliner Bürgerwehr gestohlen waren, »strömen« wir nun trotz aller Gefahren herbei, um euch zu beweisen, daß die lange Knechtschaft uns nicht entartet hat, und daß unsere Herzen der neu aufgegangenen Sonne der Freiheit entgegenschlagen. —

Wir bringen euch auch einen Strick mit, die Freiheitsmänner sollen ihn an diese herrliche Sonne knüpfen und sich sämmtlich an selbigem aufhängen — — damit sie nämlich nicht gar zu bald wieder untergeht.

Baron v. Beisele. Dr. Eisele.

Grober Cigarren-Abfall

aus echt amerikanischem Taback, à U 5 R, für 1 Rfl 6 $\frac{1}{2}$ U.

Halle, Strohhof.

Ernst Becker.

Rundmachung und Empfehlung.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, wie ich nunmehr auch
Herrn **Adelbert Löffler** in **Cönnern**
ein Depôt der allerwärts rühmlichst bekannten

Goldberger'schen Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten

= à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 *Rp*, stärkere 1 *Rp* 15 *gr* =

übergeben und in den Stand gesetzt habe, zu den Fabrikpreisen zu verkaufen. Diese Rheumatismus-Ketten (mit denen die sogenannten »Rheumatismus-Amulette« oder »Ableiter« weder ihrer Form noch ihrem Wesen nach irgendwie eine Aehnlichkeit haben) sind bereits von vielen geachteten Ärzten und Chemikern untersucht und geprüft worden, als u. A. von dem Königl. Kreis-Physikus und Sanitäts-Rath Herrn Dr. Filehne in Erfurt, dem Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Engler in Breslau, dem Königl. Stadt-Physikus und Geheimen Sanitäts-Rath Herrn Dr. Natorp in Berlin, Herrn Dr. van der Decken in Rastibor, ferner von den practischen Ärzten Herrn Dr. Doppler und Herrn Dr. Reide in Tarnowitz und hat sich deren Wirksamkeit und Heilkraft auch stets schnell und sicher gezeigt. Ich kann deshalb dieses auf den einfachsten chemisch-physikalischen Grundsätzen beruhende Mittel, Allen die mit **nervösen, rheumatischen und gichtischen** Uebeln, als:

Kopfgicht, Gesicht- und Halsweh, Zahnschmerzen und Ohrenstechen, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Rose und andere Entzündungen, Harthörigkeit u. s. w. behaftet sind, bestens empfehlen, überzeugt, daß jeder Leidende durch Anwendung dieser Galvanischen Ketten in kurzer Zeit von seinen Uebeln befreit werden wird.

J. T. Goldberger in **Tarnowitz**, im Oberschlesischen Bergbezirk,
Fabrik von galvano-electrischen Apparaten.

Endesunterschriebener ist gesonnen, Krankheit halber sein Haus, Feld und gut eingerichtete Bäckerei zu verkaufen oder auch an einen cautionsfähigen Pächter zu verpachten, jedoch ohne Unterhändler.

Hohenmölsen bei Weissenfels,
den 23. Juni 1848.

Carl Krätschmar,
Bäckermeister.

Ein Jagdhund, weiß und grau melirt, langhaarig, mit braunem Kopf und Behang, ist Sonntag den 18. Juni entlaufen und wahrscheinlich gestohlen worden. Wer mir über das Verbleiben des Hundes gewisse Nachricht geben kann, empfängt eine Belohnung.

Dekonom A. Dresler in Halle.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in Weissenfels niedergelassen habe.

Weissenfels, den 23. Juni 1848.

C. Schirlik,
Thierarzt 1. Klasse.

Eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend in Entrée, 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, nebst Mitgebrauch des Gartens, ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen in Dond's Garten am Kirchthore.

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Alleben steht ein übercomplettes Spannpferd zum Verkauf.

Sechzig fette Hammel stehen zum Verkauf auf dem Amte Walbeck bei Hettstedt.

In Frankenhäusen fand am 20. dieses Monats ein Ereigniß statt, welches in diesen Tagen wohl unter die seltneren gehören und schon deshalb der Erwähnung werth sein dürfte.

Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt reiste mit seiner Familie nach Frankenhäusen, um einige Zeit dort zu wohnen. An der Weimarsch-Schwarzburgischen Grenze wurde derselbe von der Frankenhäuser Bürgerwehr und Schützen-Compagnie mit Musik und fliegenden Fahnen empfangen, und daß dieser freundliche Empfang nicht leere Demonstration war, bewiesen sowohl die unter den mit grünen Eichenzweigen geschmückten Mägen hervorleuchtenden fröhlichen Blicke der in wohlgeordneten Rängen munter einherschreitenden Mannschaft, als auch die dem immer geliebten Fürsten ein lautes Leb- hoch! zurufende übrige Volksmenge.

Schwarzburg ist treu, Einzelne sind nicht das Volk.

Die so berühmten Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten,

à 1 *Rp* 15 *gr*, schwächere Qualität à 1 *Rp*,

aus der Fabrik von Remey's, Preeß und Sampson in Neu-York, sind nebst Gebrauchsanweisung nur allein echt durch uns zu beziehen, weshalb wir dem hochgeehrten Publikum bei Bedarf dieses Fabrikats unser Lager zu geneigter Abnahme bestens empfohlen halten.

Halle, den 20. Juni 1848.

Hoffmann & Mertens.

Ein bequem eingerichtetes Familien-Logis ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen; das Nähere gr. Ulrichsstr. Nr. 20.

Ein großer, ziemlich neuer dreispänniger Frachtwagen steht zu verkaufen bei Fr. Haack in Passendorf.

Dem G. Rawald in Halle zur Nachricht, daß die urkundlichen Beweise über das, was ich bekannt gemacht habe, bei meinem Bruder in Halle eingesehen werden können.

Berlin, den 21. Juni 1848.

G. Hesse.

Fortsetzung der Cigarren- und Wein-Auction.

Mittwoch, den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr, sollen große Ulrichsstraße Nr. 20: Cabannas-, Varela- und Cuba- (Pfälzer) Cigarren, Champagner, Medoc, St. Estephe, Laubenheimer, Geisenheimer, ferner eine Partie gedorrte Pflaumen in Posten von $\frac{1}{8}$ & meistbietend verkauft werden.

Brandt.

Säbel mit eisernen Scheiden,
Füsilier-Offizier-Säbel und Of-
fizier-Degen in der Solinger
Stahlwaaren-Handlung bei
F. Sellwig.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, Halle in der Schwetschkeschen
Sort.-Buchh. (Pfeffer):

Constitutioneller Morgenstern, das ist ein Vorschlag zu einer gerechteren
und mehr als genügenden Besteuerung des Preussischen Landes. 1 $\frac{1}{2}$ Jg.

Die Umgestaltung der deutschen Volksschule, ein Wort zur Beher-
zigung für das deutsche Volk, von G. Fokisch. 1 $\frac{1}{2}$ Jg.

Schied's weiter! Ein Schlüssel zu den politischen Bewegungen der Gegenwart
für den deutschen Landmann. 1 $\frac{1}{2}$ Jg.

Deutschlands rechtsgeschichtliche Spaziergänge, dessen gesellschaftliches Un-
recht und Michels Maulschellen-Dusel und endliches Erwachen. Politisch-humo-
rist. Rede an das deutsche Volk, von H. Windwart. 1 Jg.

Sehr schöne Mess. Apfelsinen empfing und empfehle à St. 1, 1 $\frac{1}{2}$ u. 2 Jg.,
im Ganzen bedeutend billiger.
Carl Kramm.

Im Verlag von Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) in Halle er-
schien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die Bildung der Ersten Kammer Preußens auf dem
Grunde breiter, demokratischer Grundlagen. Preis 3 Jg.

Kalk am 29. d. M. in Brachwitz.

Ferkeln, 4 Wochen alt, verkauft das
Vorwerk Langenbogen.

Märkerstraße Nr. 408 stehen mehrere
Fortepianos billig zu verkaufen.

Einige Stuben nebst Zubehör sind auf
unbestimmte Zeit zu vermieten. Auch ist
dieselbst Niederlage nebst Boden von jetzt
oder 1. October an zu vermieten
gr. Steinstraße Nr. 130.

Warum bringt der Hall. Courier niemals
die Ereignisse von Halle und Umgegend?

6 Wispel reine Roggenkleie à Wispel
9 Pf und 3 fette Schweine sind zu ver-
kaufen beim Bäcker Weber in Glaucha
Nr. 1958.

Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seit beinahe
11 Jahren als Expedient, Registratur- und
Kassen-Assistent bei Königl. Gerichten bis
jetzt fungirte und die besten Zeugnisse auf-
zuweisen im Stande ist, sucht veränderungs-
halber eine Stelle als solcher, oder auch
als Buchhalter zc. Derselbe ist auch im
Stande, nöthigenfalls einige hundert Tha-
ler Caution zu bestellen.

Gefällige portofreie Offerten wird Herr
Hausburg in Halle, wohnhaft auf
dem Stege Nr. 1973, annehmen.

Der ehrliche Finder einer am 25. d. M.
verlorenen Brieftasche wird hierdurch er-
sucht, dieselbe an die Adresse der darin be-
findlichen Postkarte gelangen zu lassen, wo-
gegen demselben das darin befindliche Geld
als Douceur zugesichert wird.

Kapital-Gesuch.

4000 R \ddot{u} werden zur ersten Hypo-
thek gegen dreifache Sicherheit auf
ländliche Grundstücke zu leihen ge-
sucht durch den Secretair Kleist, große
Klausstraße Nr. 896.

Ein tüchtiger Schaafknecht findet sofort
einen guten Dienst durch Hedel in Lan-
genbogen.

Patronen für die Musketen der Bür-
gerwehr; Pulver, Blei, Schroot, Posten,
Mündhütchen aller Art bei

W. Fürstenberg.

Am Johannisstage wurden 10 R \ddot{u} in
grünen Kassen Anweisungen zwischen 10 und
12 Uhr Vormittags verloren. Der ehrliche
Finder wird ersucht, dieselben gegen eine an-
ständige Belohnung abzugeben bei Aug.
Blosfeld, Mätkler in Nr. 2172.

Ein Hofmeister, mit guten Attesten ver-
sehen, findet sogleich eine Anstellung auf dem
Rittergute Blößen bei Merseburg.

Am 25. Juni ist von der Traube durch
Schmelzers Garten nach Bad Wittekind ein
Batisttuch mit bunt gestickter Kante verlor-
ten worden; der ehrliche Finder wird gebeten,
solches gegen eine angemessene Belohnung,
alter Markt Nr. 553, gefälligst abzugeben.

Die Bürgerwehr-Jäger versammeln sich
Mittwoch, Nachmittags Punkt 3 Uhr in den
drei Kugeln zur Schießübung.

Bad Wittekind.

Heute Nachmittags Unterhaltungsmusik.

Im alten Dessauer große Ulrichsstraße
Nr. 57 ein Logis von 5 Stuben, eins
von 3 Stuben und eins von 2 Stuben
mit allem Zubehör zu vermieten.

Neue Madjes-Heringe, sehr
schön, weich und fett, empfiehlt in Scho-
cken, Tonnen und einzeln billigst
G. Goldschmidt.

Alten Limburger Käse, sehr schön,
à H 4 Jg, bei G. Goldschmidt.

Paradiesgarten.
Dienstag d. 27. Juni Abends 7 Uhr
Concert. Stadtmusikchor.

Neue Heringe,
feilscher Transport, ausgezeichnet gut und
auffallend billig empfiehlt ihren geehrten Ab-
nehmern die Heringshandlung
Bolze.

Herr Tanzlehrer Hanke wird ersucht,
seinem Schuhmacher in Halle seinen Auf-
enthaltort anzuzeigen.

Heute, Dienstag, Kirchweihfest und
Tanz bei Herzberg in Passendorf.

Volkverein. Heute außeror-
dentliche Versammlung (Bericht Ra-
walds über den Demokratenkongress zu
Frankfurt.) Regelmäßige Sitzungen sind
Donnerstags Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr und Sonn-
tags früh 7 Uhr im Magdeburger Bahn-
hose.

Dienstag, den 27. Juni 1848.

Der Vorstand.

Tivoli-Theater.

Dienstag den 27. Juni. Auf vieles Ver-
langen: **Dorf und Stadt**, Schau-
spiel in 5 Akten von Charlotte
Birch-Pfeiffer.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine Frau von einem ge-
sunden Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 21. Juni 1848.

Fr. Körner.

Bei meiner schnellen Abreise von Col-
ten bei nach Barnstedt bei Querfurt sage
ich allen Freunden und Bekannten nur auf
diesem Wege ein herzlichliches Lebwohl.

Barnstedt, den 21. Juni 1848.

Der Schullehrer Hartding
nebst Familie.